

# Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Allezeitige Zeitung des Bezirks

## Amtsblatt

für die Amtshauptmannschaft, das Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde

**Bezugspreis:** Vierteljährlich 3 Mark ohne Zusatzen. — Einzelne Nummern 10 Pf. — Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 3. Gemeindevorstands-Kontokonto Nr. 3. — Postkontokonto: Leipzig 12548.

**Anzeigenpreise:** Sechsgespaltene Korpuszeile 20 Pf., außerhalb der Amtshauptmannschaft 25 Pf., im amtlichen Teil (nur von Behörden) 70 bzw. 75 Pf. — Eingeladene und Reklamen 70 Pf.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 202

Mittwoch den 3. September 1919

85. Jahrgang

### Kundenlisten für Auslandsfleisch.

1. Die Bezugsberechtigten für Auslandsfleisch haben bis zum 5. September 1919 bei einem Fleischer des Bezirks unter Vorlegung der Einfuhrzulasskarte IV für ausländisches Rindfleischfleisch anzumelden. Wer sich nicht rechtzeitig anmeldet, hat auf die bis zur Anmeldung bereits angekauften Fleischmengen keinen Anspruch.

2. Die Kundenlisten haben nach Prüfung durch die Ortsbehörden spätestens am 7. September 1919 hier einzugehen. Später eingehende Kundenlisten können erst von der nächsten Zuweisung ab berücksichtigt werden.

Den Kundenlisten sind die Kontrollabchnitte, auf denen die Nummern in der Kundenliste aufzuführen sind, in der Reihenfolge geordnet, beizufügen. Rinder unter 6 Jahren sind in einem besonderen Abschnitt B namentlich aufzuführen. Dippoldiswalde, am 1. September 1919.

Nr. 1553 Mob. III. Der Kommunalverband.

Zwischenhandlungen werden zufolge § 11 der Bekanntmachung des Kommunalverbandes vom 28. Juli 1919 „Beschlagnahme der Getreidernte 1919 betr.“ befristet. Dippoldiswalde, am 2. September 1919.

Der Kommunalverband.

Auf Blatt 256 des hiesigen Handelsregisters ist heute eingetragen die Firma Steinmüller u. Söhlau, Kunst-Möbel- und Bau-Tischlerei in Pölsdorf und als deren Inhaber die Tischlermeister Reinhold Johannes Steinmüller und Alexander Georg Söhlau, beide in Schmiedeberg. Die Gesellschaft ist am 1. Juli 1914 errichtet worden. Angegebener Geschäftszweig: Anfertigung von Kunstmöbeln und Bau Tischlerarbeiten.

1 A Reg. 33b/19. Amtsgericht Dippoldiswalde, am 29. August 1919.

Auf Blatt 6 des Reichsgenossenschaftsregisters, den Darlehens- und Sparkassenvereine Johannsbad, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung, in Johannsbad betr., ist heute eingetragen worden, daß an Stelle des ausgeschiedenen Vorstandsmitglieds Friedrich Ferdinand Klotz in Falkenhain, der Gemeindevorstand Friedrich Bruno Klotz ebenda zum Mitgliede des Vorstandes bestellt worden ist.

1 A Reg. 47 c/19. Amtsgericht Dippoldiswalde, am 29. August 1919.

### Koggen — Weizen — Gerste — Hafer.

Zusolge Anordnung der Reichsgetreidestelle wird sofort eingeführt:

1. Ein Lieferungsvertrag (Frühdruschprämie) in Höhe von 150 Mark bei Lieferung vor dem 1. Oktober 1919, 75 Mark bei Lieferung vor dem 16. Oktober 1919 für Koggen, Weizen und Gerste.

2. Das Verbot des Ausdruckses von Hafer vor dem 15. Oktober 1919.

### Kuhholzversteigerung: Schmiedeberger Staatsforstrevier.

Gasthaus „zur Post“ in Schmiedeberg, 13. September 1919 vorm. 9 Uhr: 3673 w. Stämme, 3167 w. Röhre 7/11 cm, 1744 w. Röhre 12/37 u. m. cm, 1088 w. Verb. lungen, 1925 w. Reislangen. Röhrlöcher: Abt. 21, 23, 63, 67 u. 70. Durchforstungen: Abt. 18, 34 und 53. Einzelbäume: Abt. 1, 2, 7, 10, 13/15, 23, 29, 36, 37, 39 u. 40/42. Forstrevierverwaltung Schmiedeberg. Forstrentamt Frauenstein.

Formulare und andere Druckfachen (Gemeinde- und ander Behörden) liefert in zweifacher Ausführung die Buchdruckerei Carl Jehne, Dippoldiswalde. Weitere amtliche Bekanntmachungen siehe Beilage.

### Schwierigkeit der Zuckerteilung.

(vsz.) Das Wirtschaftsministerium teilt uns darüber folgendes mit: Während so ziemlich bei allen Lebensmitteln in den letzten Wochen die Zuteilungen verflärkt werden konnten, ist das bei Zucker nicht möglich gewesen. Das Befremdliche, das hierüber in der Bevölkerung besteht, ist an sich verständlich, wenn man bedenkt, daß Deutschland vor dem Kriege ein Zuckerausfuhrland gewesen ist, also sehr wesentlich mehr Zucker herstellte als es verbrauchte. Dabei darf jedoch nicht vergessen werden, daß während des Krieges der Anbau der Zuckerrüben sehr stark zurückging. Das war zunächst auch durchaus erwünscht, da hierdurch die Weizenanbaufläche vergrößert werden konnte. Als jedoch die Vorkriegsproduktion knapp wurde und infolgedessen die Nachfrage nach Zucker umfomehr stieg, erwies sich der starke Rückgang des Zuckerrübenanbaues als recht unerfreulich. Dieser Rückgang konnte aber nicht wieder ausgeglichen werden, da sich infolgedessen der Mangel an Düngern und Arbeitskräften einem stärkeren Wiederanbau von Zuckerrüben in den Weg stellte. — Im letzten ablaufenden Versorgungsjahre 1918/19 kam noch dazu, daß durch die Waffensstillstandsbedingungen der Verkehr mit einer Anzahl der größten und bestleistungsfähigsten Zuckerrüben, die im besetzten Gebiete liegen, monatlang völlig abgebrochen war. Diese konnten infolgedessen für die deutsche Bedarfsversorgung nicht beschäftigt werden. Am meisten aber wurde die Zuckerbefreiung dadurch beeinträchtigt, daß in den Monaten Januar und Februar, vielfach noch weiter in das Jahr hinein, eine große Anzahl von Zuckerrüben infolge Kohlenmangels, teilweise auch durch Streik, still lagen. Die Folge war, daß ein nicht unwesentlicher Teil der deutschen Rübenenergie überhaupt nicht verarbeitet werden konnte. Die Rüben mußten zum Teil in halbverarbeiteter Zustände anderweitiger Verwendung, vor allem der Verfütterung zugewiesen werden, damit sie nicht gänzlich verdaulich werden.

Die während des Krieges zu Heereszwecken verwendeten, nunmehr freigewordenen Mengen reichten bei weitem nicht aus, diesen Ausfall zu decken. Das Ausland liefert, einer Mitteilung des Reichsernährungsministeriums zufolge, selbst an Zuckermangel, so daß es bisher nicht möglich gewesen ist, die aus den datgelegten Gründen entstandenen Ausfälle, die die Verteilung von Einmachzucker wie im Vorjahre unmöglich machten, auszugleichen. Wie schon mitgeteilt, ist es trotzdem dem sächsischen Landeslebensmittelamt gelangt, eine bestimmte Menge Zucker von der tschecho-slowakischen Regierung anzukaufen. Die Heranschaffung aus Böhmen ist bereits in die Wege geleitet.

### Vertikales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Allseitig wurde die Einrichtung der Autoverbindung nach Dresden begrüßt, als die Zugverbindungen geradezu lässlich zu nennen waren. Die Wagen waren voll besetzt und es wurden hohe Anforderungen an den Besitzer des Autos gestellt, damit er allen Wünschen gerecht werden konnte. Mit dem Eintreten des erweiterten

Sommersfahrplanes der Eisenbahn hat aber hier der Verkehr ganz fähig nachgelassen, um nicht zu sagen fast ganz aufgehört. Es ist dies außerordentlich zu bedauern sowohl im Interesse des einzelnen als auch der Allgemeinheit, da bei so schwacher Benutzung ein vollkommenes Einstellen der Verbindung zu erwarten steht. Es ist aber kaum zu hoffen, daß wir auch im Winter die größere Zugzahl auf unserer Strecke beibehalten, im Gegenteil ist mit einem ähnlichen schlechten Fahrplan wie im vorigen Winter zu rechnen, wenn die Kohlenversorgung sich nicht vollkommen ändert. Darum auch jetzt die Autoverbindung unterstützt.

Die Meisterprüfung nach § 133 der Gewerbeordnung haben vor den im Bezirke der Gewerbelammer Dresden bestehenden Prüfungskommissionen im Juli und August 1919 abgelegt und bestanden: Vor der Prüfungskommission für Bäcker: Otto Heinrich in Dippoldiswalde, Otto Fichtner in Pölsdorf, Martin Müller in Großhilsa, Oskar Staude in Ruppendorf; für Fleischer: Albert Baarmann, Arthur Butler in Dippoldiswalde, Max Heber in Großhilsa, Johannes Heinrich, Otto Heinrich, Georg Herrmann, Oswald Hofmann, Albert Kästner in Dippoldiswalde, Max Keller in Obercarsdorf, Kurt Kröber in Pölsdorf, Otto Krumpelt in Schmiedeberg, Arthur Lohse in Pölsdorf, Hugo Mensch in Wilmendorf, Bruno Wögel in Lungwitz, Rudolf Schneider in Ruppendorf, Karl Schneider, Richard Schwenke in Dippoldiswalde; für Tischler: Walter Dreher in Seifersdorf, Otto Zimmermann in Obercarsdorf.

Einem langgehegten Wunsch weiter Kreise wird entsprochen durch die Annahme einer Entschärfung des Abgeordneten Debus im Haushaltsausschuß der Nationalversammlung, das 1. Riko-Paket ohne Paketporto einzuführen. Die Postverwaltung, die sich erst zögernd verhielt, stimmte schließlich zu.

Kreisfeste. Am Sonntag den 31. August hielt der Obstbauverein „Goldne Höhe“ im Gasthof Blöcke eine gutbesuchte Wanderversammlung ab, in welcher Herr Obstbauwonderlehrer Pfeiffer sprach über: „Wie soll der Gartenfreund Obstbau treiben?“ Er erläuterte Form, Unterlage, Sorten und rechte Pflege der Obstanlagen und beantwortete einige den Obstbau betreffenden Fragen aus der Versammlung. Im Anschluß an den Vortrag wurde ein Obstgarten in Lungwitz besichtigt.

Donnerstag den 4. September, vormittags 9 Uhr, findet aus Anlaß der Einführung der neuen deutschen Reichsverfassung im Saale des Erdgerichtes eine öffentliche Schulfestfeier statt.

Dresden. Zu dem Besuche des Reichspräsidenten Ebert und Reichswesministers Noack bei der sächsischen Regierung ist noch zu berichten: Nach der Besichtigung in der Garde-reiter-Kaserne fand die Begräbnung der Götze durch die sächsische Regierung statt, in deren Verlauf Reichspräsident Ebert das Wort nahm und u. a. sagte: Der Zweck seiner Reise sei, zu versuchen, das Zusammengehörigkeitsgefühl und die Freude an der gemeinsamen Arbeit für die Reichseinheit gemeinsam mit der Reichsleitung zu fördern und sich durch eigene An-

schauung zu informieren über die Wünsche und Beschwerden, die der Bevölkerung in den Einzelstaaten auf der Seele brennen. Er freute sich, daß ihm überall, wie in Süddeutschland auch hier, eine freundliche Treue zur Reichseinheit entgegenkam. Die Reichsleitung werde die Wünsche Sächsen mit besten Kräften zu verwirklichen suchen. Es falle der Reichsleitung nicht ein, das Eigenleben der Gliedstaaten in spanische Stiefel zu schnüren, es würde ihm im Gegenteil weitester Spielraum gelassen. Deutschland würde einer glücklichen Zukunft entgegengehen, wenn die Treue zur Reichseinheit und die gemeinsame Arbeit von allen Seiten auch fernherhin gepflegt würde. Im Laufe seiner Rede nahm der Reichspräsident auch Gelegenheit, der Regierung und dem Volke sein aufrichtiges Beileid zum tragischen Tode des Ministers Reuring zum Ausdruck zu bringen. — Mittags wurde eine Fahrt nach Pillnitz und dann nach Meissen unternommen. Abends besuchten die Herren die Oper. Alle öffentlichen Gebäude hatten geschlossen.

Zwischen der sächsischen Regierung und der Stadt Dresden finden gegenwärtig Verhandlungen über einen von der Stadt den Landes-Theatern zu zahlenden Zuschuß statt. Jedenfalls wird die Stadt einen solchen zahlen, sich aber dafür gewisse Rechte, z. B. Einfluß auf die Verwaltung der Landes-Theater, ausbedingen.

Wien. Ein Bootsunglück ereignete sich am Sonntagabend auf der Elbe. Vier junge Leute hatten sich bei dem Bademeister des Copitzer Bades ein Ruderboot geliehen, um nach dem diesseitigen Ufer überzufahren. Während zwei von ihnen hier aussteigen wollten, wollten die beiden anderen Leute das Boot wieder zurückbringen. Durch ein Stromfahrendes Schiff der Eads-Böhm. Dampfschiffahrt wurde das Boot eines etwas abseits vom Ufer liegenden Rahmes vom Wellengange angezogen. Das Boot schlug um und die Insassen gerieten in die Gefahr des Ertrinkens. Zwei der Verunglückten, die sich an dem gekenterten Boot festklammerten, wurden vom Führer der Ueberfähre gerettet, während der dritte mittels zugeworfener Stange das Ufer erreichte. Der vierte der Verunglückten, der etwa 16 jährige Sohn Walter des Kaufmanns Schumann aus der Babergasse, versuchte schwimmend das Ufer zu erreichen. Er ging jedoch unter und geriet jedenfalls unter den dort liegenden Rahn.

Leipzig. Die Leipziger Herbstmesse nahm am Sonntag bei prächtigem Wetter einen erfolgreichen Anfang. Ueber 9500 Aussteller und nahezu 80 000 Besucher sind dazu in Leipzig eingetroffen. Diese Zahlen dürften natürlich in den nächsten Tagen noch weit überholt werden. Besonders auffällig ist die große Zahl der hier vertretenen Ausländer; das erste Zeichen dafür, daß die internationalen wirtschaftlichen Beziehungen wieder aufleben. Bereits am ersten Tag, dem Sonntag, waren riesige Geschäftsaufschlüsse zu verzeichnen, das Hauptgeschäft auf der Herbstmesse wird allerdings erst für Montag und Dienstag zu erwarten sein. Bemerkenswert ist noch der Rückgang in der Anpreisung von Erzeugnissen.